

Die durch die ungleiche Geschlechterrelation entstehenden Probleme scheinen unvorstellbar. Selten sind sie von chinesischer Seite so drastisch dargestellt worden. Sie als Panikmache oder Horrorgeschichte abzutun bedeutete ein Ausweichen vor dem Problem. Die offiziellen Stellen sind sich der Problematik durchaus bewußt, aber in der Öffentlichkeit wird viel zu wenig auf die Folgen der hohen männlichen Geburtenziffern hingewiesen. Solange sich die ländliche Bevölkerung dieser Folgen nicht bewußt ist und nicht umzudenken lernt, kämpfen die Familienplanungskader auf verlorenem Posten. -st-

Außenwirtschaft

*(22)

IWF und EU drängen China zur größeren Liberalisierung des Außenwirtschaftssystems

Während eines Besuches Anfang März in Beijing hat der geschäftsführende Direktor des Internationalen Währungsfonds (IWF), Michel Camdessus, mit Blick auf die robuste Entwicklung der Wirtschaft und der hohen Währungsreserven geraten, das Außenwirtschaftssystem noch weiter zu liberalisieren. Camdessus traf in Beijing mit dem Präsidenten der Zentralbank, Dai Xianglong, zusammen. Zuvor war der geschäftsführende Direktor des IWF auf einer Tagung seiner Organisation in Hongkong gewesen, in deren Mittelpunkt die Finanzintegration Hongkongs und die zukünftige Rolle Hongkongs stand. In seinem Gespräch mit Dai Xianglong hob Camdessus insbesondere die Notwendigkeit hervor, die chinesische Währung völlig konvertibel zu machen. Allerdings müsse hierbei sehr vorsichtig vorgegangen werden. Voraussetzung für eine gesunde wirtschaftliche Entwicklung sei eine niedrige Inflationsrate, ein stabiles Wachstum, ein gesundes Finanzsystem sowie ausreichende Devisenreserven. (SCMP, 11.3.96)

Während diese Aufforderung des IWF zur Liberalisierung des Außenwirtschaftssystems eher allgemeiner Natur war, konzentrierten sich die Gespräche zwischen der EU und chinesischen Regierungsvertretern in Beijing über Chinas Beitritt zur Welthandelsorganisation (WTO) auf sehr konkrete Fragen

der Marktöffnung. Insbesondere ging es dabei um folgende Forderungen der EU zur Zulassung ausländischer Dienstleistungsanbieter:

- * Die Bedingungen für den Marktzugang von ausländischen Dienstleistern sollen transparent und bindend sein.
- * Zusagen für den Marktzugang müssen landesweit umsetzbar sein und keine regionalen oder inhaltlichen Einschränkungen enthalten.
- * Ausländische Banken und Versicherungsgesellschaften sollen Geschäfte mit chinesischen Kunden abschließen dürfen; sie sollen auch als Wertpapiergesellschaften zugelassen sein.
- * Mengenmäßige Beschränkungen bei der Zulassung von ausländischen Anwaltsfirmen sollen aufgehoben werden; sie sollen auch chinesische Anwälte einstellen dürfen.
- * Ausländische Schiffahrtsgesellschaften sollen unbeschränkt zugelassen werden; die Zulassung soll sich auch auf Frachtdienste erstrecken.
- * Ausländische Groß- und Einzelhändler sollen die Geschäftserlaubnis erhalten.
- * Der Telekommunikationssektor soll grundsätzlich für ausländische Anbieter geöffnet werden.
- * Ausländische Anbieter im Dienstleistungsbereich sollen sich niederlassen dürfen in China.

Über die obigen Forderungen der EU hat es bei den bilateralen Gesprächen keine Einigung geben können. Ebenfalls keine Übereinstimmung gab es hinsichtlich der Frage, ob China erst beitreten kann und dann über genaue Maßnahmen zur Marktöffnung entschieden werden soll (wie die chinesische Regierung dies wünscht) oder ob dies vor Aufnahme in die WTO geschehen soll (wie die EU dies fordert) (NZZ, 21.3.97). -schü-

*(23)

China veröffentlicht Weißbuch über die Handelsbeziehungen zu den USA

Am 21. März 1997 legte das Informationszentrum des Staatsrates ein Weißbuch vor, das eine Stellungnahme der chinesischen Regierung zur Entwicklung der Handelsbeziehungen mit den USA zum Gegenstand hat. In einem Vorwort wird das Ziel dieses Weißbuches vorgestellt. So sei die Frage der bilateralen Handelsbilanz innerhalb der beidseitigen Beziehungen zu stark in

den Vordergrund geschoben und sogar von den USA in ihrer Bedeutung übertrieben worden. Dies habe die gesunde Entwicklung der Beziehungen beider Staaten behindert und auch in anderen Ländern Unruhe hervorgerufen. Aus diesem Grunde halte es die chinesische Regierung für notwendig, ihre Position und Sichtweise deutlich zu machen.

Hervorgehoben wird im Weißbuch zunächst die dynamische Entwicklung des beidseitigen Handels, der eine jährliche Wachstumsrate von 18% in den letzten 18 Jahren aufweise. Allerdings unterscheide sich die statistische Erfassung der Handelsströme in beiden Ländern, so daß unterschiedliche Handelsvolumina errechnet würden:

Chinesische Statistik:

- Bilateraler Handel:
1979 2,45 Mrd. US\$
1996 42,84 Mrd. US\$

US-Statistik:

- Bilateraler Handel:
1979 2,37 Mrd. US\$
1996 63,5 Mrd. US\$

Chinesische Statistik:

- Bedeutung der Importe Chinas für die USA:
1996 11,6%

US-Statistik:

- Bedeutung der Importe Chinas für die USA:
1996 5,42%

Nach amerikanischen Berechnungen erzielten die USA im Zeitraum 1979-82 einen Überschuß im Handel mit China, der sich in den folgenden Jahren in ein Defizit verwandelte, das 1996 auf 39,5 Mrd. US\$ anstieg.

Nach chinesischen Berechnungen hat China zwischen 1979 und 1992 Handelsdefizite hinnehmen müssen. Erst ab 1993 erzielte China Überschüsse im Handel, die sich 1996 auf 10,5 Mrd. US\$ beliefen.

Dem Bericht der 1994 bilateral eingesetzten Untersuchungsgruppe nach sei das zu hoch ausgewiesene Defizit der USA auf folgende Ursachen zurückzuführen:

* In der Import-Statistik der USA sei der Entrepot-Handel und die Wertschöpfung aus dem Entrepot-Handel bei der Berechnung der Importe aus China überschätzt worden. Nach chinesischen Statistiken wird ein großer Teil des Au-

Benhandels (rd. 60%) zwischen den USA und China in Form des Entrepot-Handels über Drittländer (hier vor allem über Hongkong) geführt. Nach US-Statistiken werden 80% der chinesischen Produkte über Drittländer in die USA und nur 20% direkt verschifft.

* Die in Drittländern geschaffene Wertschöpfung wird von China nicht als Exportwert aus China angesehen. Die bilaterale Untersuchungskommission kommt zu dem Schluß, daß die durchschnittliche Wertschöpfung in Hongkong 40,7% der Exporte in die USA ausmachte. Die USA rechneten jedoch diesen Wert als Teil der Importe aus China.

* US-Statistiken über Exporte der USA nach China vernachlässigten Re-Exporte über Hongkong. Dem Bericht der bilateralen Kommission zufolge sei das Volumen der Re-Exporte nach China über Hongkong, das in der US-Statistik der Exporte nach China enthalten sei, nur ein Viertel der Exporte, die Hongkong in seiner entsprechenden Statistik aufführe.

Im Weißbuch werden noch weitere Gründe aufgeführt wie Probleme bei der Bestimmung des Ursprungslandes durch die USA und Fehlkalkulationen aufgrund unvollständiger Exportstatistiken. Die verschiedenen Ursachen führen aus Sicht der chinesischen Regierung dazu, daß das Handelsdefizit der USA wesentlich geringer sei. Statt des von den USA angeführten Defizits in Höhe von 39,52 Mrd. US\$ im Jahre 1996 müsse dies rd. 16 Mrd. US\$ niedriger sein.

Das Weißbuch nennt jedoch auch andere Punkte, die aus chinesischer Sicht die Entwicklung der Handelsbeziehungen behinderten. So beispielsweise würden die Exportkontrollen der USA bei Lieferungen von High-Tech-Produkten und bei der Kooperation zur friedlichen Nutzung von Kernenergie diskriminierend wirken und hätten in den vergangenen Jahren dazu geführt, daß China lukrative Aufträge an beispielsweise Frankreich, Kanada und Rußland vergeben habe.

Im Weißbuch wird andererseits auch die herausragende Rolle der USA für die chinesische Wirtschaft betont. So seien die USA ohne Berücksichtigung von Investitionen aus Hongkong und Taiwan nach Japan der zweitgrößte Investor. Ende 1996 hätten die USA 22.240 Projekte mit einem vertraglich zugesag-

ten Investitionsvolumen von 35,1 Mrd. US\$ abgeschlossen. Das Volumen der bereits realisierten Investitionen belaufe sich auf 14,29 Mrd. US\$. (FE/2875, nach SWB, 24.3.97)

Zwar räumt die chinesische Regierung also ein, daß die USA im bilateralen Handel inzwischen ein zunehmendes Defizit hinnehmen müßten, doch fordert sie von den USA eine Steigerung ihrer Wettbewerbsfähigkeit und Abbau von Exportrestriktionen. Gleichzeitig versprach China, eine weitere Öffnung der Märkte für Produkte aus den USA. (NZZ, 22./23.3.97)

Beide Länder weisen der Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen eine große Bedeutung ein. Ende März d.J. war der US-Vizepräsident Al Gore in Beijing, um beim Abschluß von wichtigen Geschäften präsent zu sein. Hierbei ging es um den Kauf von fünf Passagierflugzeugen der Firma Boeing im Werte von 685 Mio. US\$ sowie um die Unterzeichnung eines Joint Venture-Vertrages mit dem Autokonzern General Motors über 1,3 Mrd.US\$. (NfA, 26.3.97) -schü-

Binnenwirtschaft

*(24)

Planung für die wirtschaftliche Entwicklung im Jahre 1997

Auf der 5.Tagung des 8.Nationalen Volkskongresses (NVK) Anfang März hat Chen Jinhua, Minister der Staatlichen Planungskommission, die Implementation des Planes für das vergangene Jahr sowie die Planvorgaben für 1997 vorgestellt. Während auf die Wirtschaftsergebnisse des letzten Jahres in der folgenden Ausgabe von *China aktuell* im Rahmen des politischen und wirtschaftlichen Rückblicks auf das Jahr 1996 eingegangen wird, sollen im folgenden die wichtigsten Zielvorstellungen für das laufende Jahr genannt werden.

Die Staatliche Planungskommission sieht 1997 als ein besonders wichtiges Jahr an, da in diesem Jahr die Rückgabe Hongkongs erfolgt und der 15.Parteitag der KPCh abgehalten wird. Als allgemeine Erfordernisse an die wirtschaftliche Arbeit werden u.a. folgende politischen und ökonomischen Leitlinien genannt:

- * Festhalten an Deng Xiaopings Theorie vom Aufbau des Sozialismus mit chinesischen Merkmalen.
- * Umfassende Implementation der Parteilinie und -politik.
- * Förderung des grundlegenden Wandels des Wirtschaftssystems (einerseits der Wandel von der traditionellen Planwirtschaft zur sozialistischen Marktwirtschaft und andererseits der Wandel von einem extensiven zu einem intensiven Wachstumsmodell).
- * Fortsetzung der Politik einer angemessen knappen Finanz- und Geldpolitik.
- * Beschränkung der Preissteigerungen.
- * Stärkung der Position der Landwirtschaft als Grundlage der Wirtschaft.
- * Beschleunigung der Wirtschaftsreform, insbesondere der Reform der staatseigenen Unternehmen.
- * Beschleunigung der Veränderung der Wirtschaftsstruktur.
- * Förderung neuer Wachstumspole.
- * Ausbau von Märkten.
- * Ausweitung der außenwirtschaftlichen Öffnung.
- * Förderung einer nachhaltigen, schnellen und gesunden Entwicklung der nationalen Wirtschaft.

Als wichtigste gesamtwirtschaftliche Zielvorgaben für das Jahr 1997 nennt die Staatliche Planungskommission:

	Ziele 1997
Wachstumsrate	+8%
Einzelhandelspreise	+6%
Anlageinvestitionen	+32%
Haushaltsdefizit	57 Mrd. Y (-4 Y)
Außenhandel	310 Mrd. US\$
Bevölkerungszuwachs	+1,114%
Städt. Arbeitslosen	3%

Für die einzelnen Sektoren gelten spezielle Zielvorgaben, so z.B. für den Agrarsektor:

Getreideanbaufläche	1,68 Mrd. Mu
Getreideoutput	Niveau von 1996
Baumwollanbaufläche	80 Mio. Mu
Baumwolloutput	4,25 Mio. t
Ölpflanzen	22,5 Mio. t
Zucker	86 Mio. t
Fleisch	62 Mio. t
Wasserprodukte	31 Mio. t

Hinsichtlich der Agrarpolitik gibt es in der Planung für 1997 keine inhaltlichen Neuerungen. Allerdings wird auf die Einrichtung von lokalen und zentralen Fonds für den Aufbau und die Unterhaltung von Wasserbauanlagen sowie auf die Notwendigkeit des Baus von Schutzanlagen gegen Hochwasser hingewiesen.